

# Das Freilichtmuseum Stehrerhof

Karin Schuster und Johann Pillichshammer

Vor über 100 Jahren wurde erstmals in Skandinavien der Gedanke aufgegriffen ein Freilichtmuseum, also ein Museum unter freiem Himmel zu errichten. Das Ziel war wertvolle Beispiele der bäuerlichen Bau- und Wohnkultur für die Nachwelt zu retten und zu erhalten.[1]

Die Idee zur Gründung eines Freilichtmuseums in Neukirchen an der Vöckla geht nicht ganz so weit zurück. Erstmals stand 1961, also vor 48 Jahren diese Idee im Raum. Nach der Gründung der Fremdenverkehrs – Verbändegemeinschaft 1964, wurden die Ideen konkreter und erwünschter. Denn die Gemeinde Neukirchen an der Vöckla hatte laut Herrn Josef Hollerweger, dem damaligen Bürgermeister, und dem späteren Obmann des Heimatbundes, nicht viel zu bieten außer eine „schöne Landschaft“. Dies sollte nun geändert werden.

Es wurden mehrere Höfe besichtigt und begutachtet, schließlich fiel die Wahl auf den Hausruckviertler Vierseithof der Familie Neudorfer in der Ortschaft Haid, südlich des Ortskerns.

1975 kam es zur Gründung des „Heimatbundes für das Freilichtmuseum Hausruckbauernhof“, und zum Ankauf des Gehöfts in der Ortschaft Haid, dem heutigen Stehrerhof.

Im selben Jahr wurde mit aufwendigen Umbauarbeiten begonnen. Das Gehöft wurde wieder in den Zustand versetzt, wie es um 1900 „üblich“ war.

Es wurde die Eternitfassade abgetragen, und durch Holzschindeln ersetzt, ein neues Hoftor wurde angebracht – im passenden runden Stil mit Sonnenmotiv. Ein Troackasten wurde transloziert und eine Hoarstube mit Pollenbühne aufgebaut, wobei nur die Pollenbühne „original“ vorhanden war, die Hoarstube wurde rund um diese herumgeplant und rekonstruiert. Ein Dörrhausl wurde ebenso rekonstruiert und am Museumsgelände aufgestellt.

Am 24. September 1978, kam es zur Eröffnung des Freilichtmuseums Stehrerhof mit sämtlichen Nebengebäuden.

Das Freilichtmuseum Stehrerhof ist stets darauf



Der Stehrerhof in Neukirchen an der Vöckla



bedacht seinen Besuchern immer besser und interessanter die Lebenssituation von Hausruckviertler Bauern um 1900 zu präsentieren. Daher wurde eine Göpelhütte und ein freistehender Göpel zwei Jahre nach der Eröffnung hinzugefügt. Letzterer ist bis heute jedes Jahr in den Druschwochen in Betrieb.

Im Jahr 1985 wurde das Dreschmaschinenmuseum eröffnet. Dieses befindet sich in einer translozierten ehemaligen Rinderversteigerungshalle von Vöcklabruck.

Weiters wurde 1993 ein Handwerkerhaus eröffnet. 2006 erfolgte ein weitreichender Umbau des Dreschmaschinenmuseums. Ein Anbau ermöglichte die Objekte neu anzuordnen und im gewonnenen Platz „lockerer“ aufzustellen und somit übersichtlicher präsentieren zu können.

Dies war die letzte große Umgestaltung im Freilichtmuseum, die bemerkenswerter Weise fast zur Gänze durch freiwillige und ehrenamtliche Hilfskräfte umgesetzt wurde.

Das Freilichtmuseum Stehrerhof besteht aus dem Troadkasten, dem Handwerkerhaus, der Hoarstube, dem Dörrhäusl, der Göpelhütte, dem einzelnen Gö-

pel, dem Dreschmaschinenmuseum, der dazugehörigen Hauskapelle und dem Stehrerhof.

### Inhaltlichen Aufbau des Freilichtmuseums

Der Stehrerhof selbst ist ein Hausruckviertler Vierseithof. Der Begriff „Hausruckviertler Vierseithof“ ist nicht ganz klar definierbar. Es gibt zwar typische Hofformen für das Hausruckviertel, aber benannt werden diese mit dem Terminus „Hausruckhof“. Der Begriff Vierseithof steht in Oberösterreich sehr eng mit dem Begriff des „Innviertler Vierseithofs“ in Verbindung. Besser bezeichnen könnte man zum heutigen Stehrerhof in Neukirchen als eine Mischform. Nämlich als eine Mischform eines Hausruckhofes mit besonders markanten Merkmalen eines Innviertler Vierseithofes. Der Wohntrakt des Stehrerhofes weist konkrete Merkmale eines Mittertennhofes auf.

Eingerichtet wurde der Stehrerhof mit Möbilar von 1900, wobei bauliche Merkmale ins 16. Jahrhundert zurückverfolgt werden können. Die Namensgebung „Stehrerhof“ geht ebenfalls in das 16. Jahrhundert zurück. Damals heiratete ein Abraham Sterer von Puchkirchen am Trattberg auf diesen Hof, ab diesen Zeitpunkt wird die Bezeichnung Stehrerhof für dieses Gehöft verwendet.

Der Wohntrakt verfügt über eine Stube, eine Auszugsstube, eine gemeinsame Küche und Gewölbe im Erdgeschoß, eine hohe Stube, eine Schlafkammer, eine Schlafkammer für die alten Bauersleute und eine „Menschakammer“ im Obergeschoß.

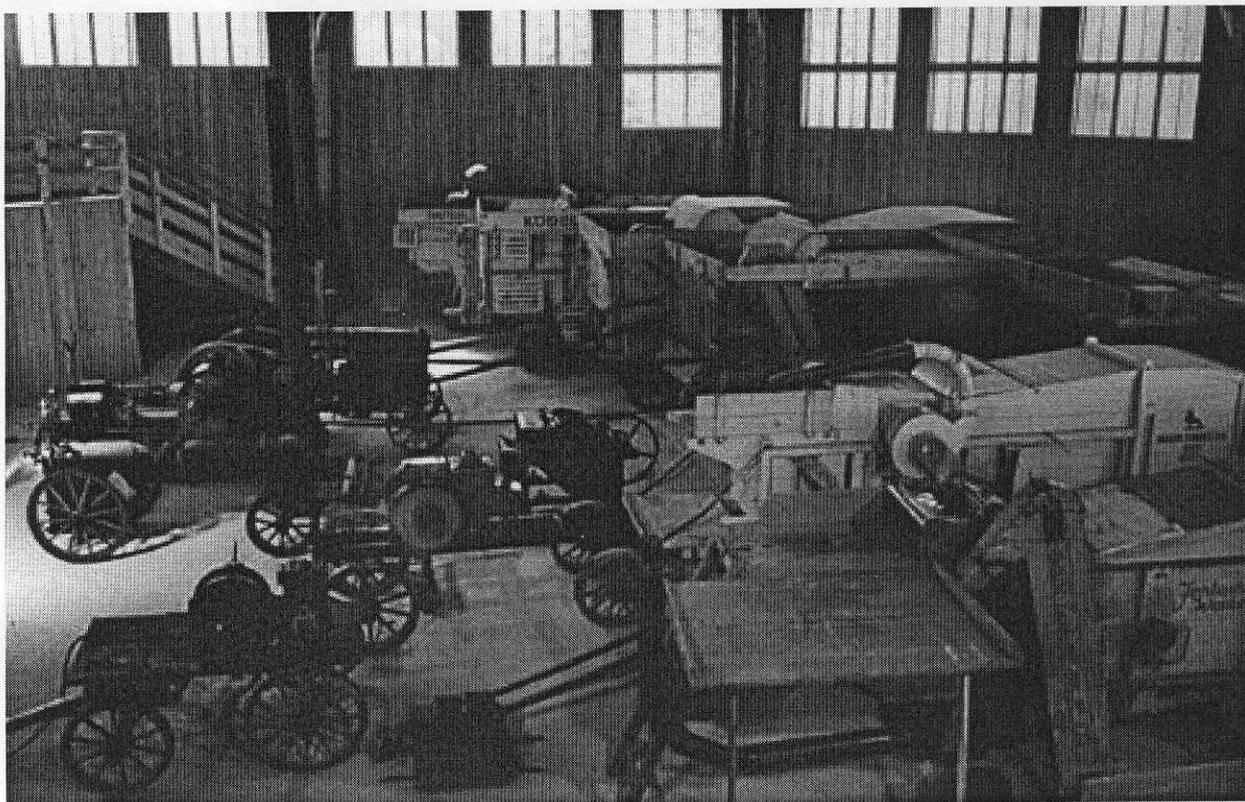
Im Erdgeschoß gelangt man über Vorhaus und den Mittelgang direkt in den Innenhof.

Vom Innenhof aus ist die Schnapsbrennerei und ein kleiner Veranstaltungsraum zugänglich, weiters die Wagenhütte mit Werkstatt. Die ehemaligen Stallungen wurden umgestaltet zu einer Küche mit Sitzgelegenheiten für Veranstaltungen bis zu 100 Personen. Im angrenzenden Pferdestall sind auch heute noch drei Haflinger untergebracht.

In der Wagenhütte befindet sich auch die funktionsfähige Dreschmaschine mit der dazugehörigen Dampfmaschine.

Über der Schnapsbrennerei wurde im Jahre 2000 ein etwa 20m<sup>2</sup> großer Archiv- und Büroraum eingerichtet, um am Inventarisierungsprojekt mit EDV Unterstützung arbeiten zu können.

Das **Dreschmaschinenmuseum**, das erst 1985 eröffnet wurde, ist in einer translozierten ehemaligen Rinderversteigerungshalle aus Vöcklabruck unter-



*Dreschmaschinenmuseum am Stehrerhof*

gebracht. Hier können Erntegeräte zu den einzelnen Bundesländern besichtigt werden sowie die Entwicklung der Dreschmaschine mit den verschiedenen Antriebsarten (vom handgetriebenen Stiftendrescher bis zu den Anfängen der modernen Ernte, also bis zum „modernen“ Mähdrescher in den 1960er Jahren).

Im Dreschmaschinenmuseum werden ebenso unterschiedliche Breitendrescher, verschiedene Oldtimertraktoren, sowie Petroleum-, Benzin-, Diesel- und Elektroschleifringmotoren für Antriebskräfte ausgestellt und präsentiert.

Außer den oben erwähnten Erntegeräten, die vorwiegend an den Wänden hängend ausgestellt sind, sind die übrigen Objekte und Geräte leicht transportierbar und somit kann fast die gesamte Ausstellungsfläche leer geräumt werden. Diese bietet dann Platz für Veranstaltungen bis zu 500 Personen.

Schon seit der Gründung des Freilichtmuseums Stehrerhof war Platz im Gelände für ein später zu errichtendes Haus vorgesehen. Diesen Platz bekam 1993 ein aus dem 16. Jahrhundert stammender Mittertennhof aus der Nachbarortschaft Sonnleiten.

Dieser Mittertennhof sollte aber keineswegs in seiner ursprünglichen Form als Wohn- und Stallgebäude für Besucher zu besichtigen sein. Er wurde etwas zweck-

entfremdet und sollte von nun an als so genanntes **Handwerkerhaus** für Besucher zugänglich gemacht werden.

Auf einer Ausstellungsfläche von 850m<sup>2</sup> werden alte und vor allem bäuerliche Berufe sowie Tätigkeiten und Gewerbe und verschiedene Handwerkstechniken präsentiert.

An den mehrmals im Jahr stattfindenden Handwerker Tagen, in den Druschwochen, an Weihnachts- und Ostermärkten wird dieses Haus wieder mit „lebendiger Arbeit“ erfüllt. Diese Arbeit bieten Handwerker dar, die diese Techniken noch beherrschen. Heute können von den fast 70 dargestellten Fertigkeiten nur mehr knapp 30 an diesen Veranstaltungen präsentiert werden. Es wird immer schwieriger noch Vertreter dieser Berufsgruppen und Handwerkstechniken zu finden, die auch bereit sind diese der Öffentlichkeit vorzuführen.

### **Identitätsstiftende Aktivitäten**

Beim Freilichtmuseum Stehrerhof tragen zwei verschieden Arten von identitätsstiftender Aktivitäten zum Museumsbetrieb bei.

Eine Art ist für den Besucher kaum sichtbar, sie ist „verborgen“. Hinter dem Freilichtmuseum Stehrerhof

steht der Heimatbund mit seinen 720 unterstützenden Mitgliedern. Davon sind ca. 250 aktiv am Museumsbetrieb beteiligt und helfen bei verschiedenen Anlässen (Sonderveranstaltungen, Umbauarbeiten, Instandhaltungsarbeiten, ...) mit. Drei Damen stehen in einem festen Dienstverhältnis zu je 14 Stunden. Diese sorgen für den reibungslosen Ablauf während der Öffnungszeiten – Montag bis Freitag in den Monaten April bis Oktober. An den Wochenenden wird dies von ehrenamtlichen Mitarbeitern erledigt.

Die Obmannstätigkeit erfolgt ehrenamtlich und nebenberuflich.

Für die Pflege und Aufnahme bzw. Dokumentation sowie die Inventarisierung des Inventars werden jedoch Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen benötigt.

Für die Pflege von Geräten wird teilweise die Hilfe der landwirtschaftlichen Fachschule in Vöcklabruck in Anspruch genommen. Auch an Exkursionstagen helfen die Schüler mit.

Immer wieder sind Überlegungen nötig, wie man das Museum verbessern kann. Verbessern in jenem Sinn, um den Besuchern einen übersichtlicheren und repräsentativeren Eindruck zu geben.

Die zweite identitätsstiftende Aktivität ist die öffentliche oder auch sichtbare. Merkmale dazu sind zum Beispiel der regelmäßige Betrieb mit festgelegten Öffnungszeiten, die das Stehrerhofpersonal zu ermöglichen versucht.

Die Druschwochen im Septmeber, die seit 1979 stattfinden gehören genauso zum fixen Bestandteil im Jahresprogramm, wie Handwerkertage, Weihnachts- und Ostermärkte, Volksmusik- und Mundartabende sowie Oldtimer- und Traktortreffen.

Vom „Stehrerhofteam“ werden auch verschiedenste Produkte hergestellt, die während des Museumsbetriebes und bei Sonderveranstaltungen erworben und verkostet werden können (Most, eingelegtes Sauerkraut, Stickereien, Schnaps, Bauernkrapfen, ...).

Das Museum verzeichnet jährlich ca. 20.000 Besucher – davon 25% im „normalem“ Museumsbetrieb und 75% bei Sonderveranstaltungen. Bei der heurigen Druschwoche konnte dem insgesamt 500.000. Besucher gratuliert werden.



Das Handwerkerhaus

Abschließend muss nochmals darauf hingewiesen werden, dass das Freilichtmuseum Stehrerhof vorrangig ein musealer Betrieb sein soll. Es wird versucht die Vergangenheit, vor allem aber die bäuerliche Vergangenheit erlebbarer, greifbarer sowie „realer“ zu machen, damit die Gegenwart verstehbarer und erklärbarer wird.

Für das Freilichtmuseum sind zwar die verschiedenen Veranstaltungen wirtschaftlich nötig, aber dennoch soll und muss stets der Grundgedanke eines Freilichtmuseums im Vordergrund stehen!

#### Anmerkung

- [1] Vgl. Pöttler, Viktor Herbert: Freilichtmuseen – Archive der Hausforschung (= Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien (MAGW), Bd. 121), Stübing 1991, S. 23-48.

#### Mag. Karin Schuster

geb. 1979, studierte Volkskunde, Geschichte und Soziologie, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Freilichtmuseum Stehrerhof und im Heimatmuseum Vöcklamarkt

#### Johann Pillichshammer

geboren 1957, gelernter Karosseriebauer; von Kindheit an Mitarbeit am elterlichen Hof. Die Betriebsgröße erlaubte nicht immer die technische Modernisierung, dadurch starker Bezug zu Arbeitsweisen früherer Zeit. Obmann des Heimatbundes Freilichtmuseum Stehrerhof, Neukirchen/ Vöckla



Lageplan  
 Freilichtmuseum Stehrerhof  
 Haid 7  
 4872 Neukirchen/Vöckla  
 Tel. Nr. 0 7682 7033  
 www.stehrerhof.at stehrerhof@netway.at

→ ORIENTIERE NEUKIRCHEN →

STRASSE  
 PK 1967/1

← DANKHOF GARTEN

P.N. 5201